



Oberhirtliches Verordnungsblatt

für das Bistum Speyer

Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat Speyer

94. Jahrgang

Nr. 5

26. April 2001

INHALT

Nr.	Seite	Nr.	Seite
150	Botschaft des Heiligen Vaters zum 38. Weltgebetstag für geistliche Berufe 6. Mai 2001 – 4. Sonntag der Osterzeit	418	153 Grundkurse für Gemeindecaritas, Gemeindekatechesis und Liturgie 427
151	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Re- novabis-Kollekte am Pfingstsonntag, dem 3. Juni 2001	424	154 Grundkurs Notfallseelsorge 432
152	Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag am 10. Juni 2001	425	155 Begegnungstag für emeritierte und ältere Priester 432
			Dienstnachrichten 434

Papst Johannes Paul II.

150 Botschaft des Heiligen Vaters zum 38. Weltgebetstag für geistliche Berufe 6. Mai 2001 – 4. Sonntag der Osterzeit

Thema: „*Das Leben als Berufung*“

Verehrte Mitbrüder im Bischofamt,
liebe Brüder und Schwestern der ganzen Welt!

1. Der kommende „Weltgebetstag für die geistlichen Berufe“, der am 6. Mai 2001 stattfinden wird – wenige Monate nach Abschluß des Großen Heiligen Jahres, wird unter dem Motto stehen: „*Das Leben als Berufung*“. Mit dieser Botschaft möchte ich ein wenig dabei verweilen, mit euch über ein zweifelsohne entscheidendes Thema im christlichen Leben nachzudenken.

Das Wort „*Berufung*“ charakterisiert sehr gut die Beziehung Gottes zu jedem Menschen in der Freiheit der Liebe, insofern *jedes Leben Berufung* ist, „weil das Leben eines jeden Menschen von Gott zu irgendeiner Aufgabe bestimmt ist“ (Paul VI., Enzyklika *Populorum progressio*, 15). Am Ende der Welterschaffung betrachtet Gott den Menschen und sieht, daß sein Schöpfungswerk „*sehr gut ist*“ (vgl. Gen 1,31): er hat ihm „nach seinem Bild und Gleichnis“ erschaffen, seinen tätigen Händen hat er alles anvertraut *und hat ihn in eine enge Beziehung der Liebe gerufen*.

„*Berufung*“ ist das Wort, das in das Verständnis der Dynamik der Offenbarung Gottes einführt und auf diese Weise dem Menschen die Wahrheit über sein Dasein erschließt. „Ein besonderer Wesenszug der Würde des Menschen“ – lesen wir im Konzilsdokument *Gaudium et spes* – „liegt in seiner Berufung zur Gemeinschaft mit Gott. Zum Dialog mit Gott ist der Mensch schon von seinem Ursprung her aufgerufen: er existiert nämlich nur, weil er, von Gott aus Liebe geschaffen, immer aus Liebe erhalten wird; und er lebt nicht voll gemäß der Wahrheit, wenn er diese Liebe nicht frei anerkennt und sich seinem Schöpfer anheimgibt“ (Nr. 19). In diesem Dialog der Liebe mit Gott gründet die Möglichkeit eines jeden, in der eigenen Spur des Lebens und entsprechend *seiner* Eigenschaften zu wachsen. Sie wurden als Geschenk empfangen und sind so imstande, der Geschichte und dem Beziehungsgeflecht des alltäglichen Lebens einen Sinn zu geben und dabei gleichzeitig auf dem Weg zur Fülle des Lebens zu bleiben.

2. Das Leben als Berufung aufzufassen, schenkt innere Freiheit und weckt – zusammen mit der Ablehnung eines passiven, langweiligen und

banalen Lebens – im einzelnen die Sehnsucht nach Zukunft. Das Leben erhält so den Wert einer „empfangenen Gabe, die von ihrer Natur her danach strebt, selbst wieder geschenkte Gabe zu werden“ (Dokument *Neue Berufungen für ein neues Europa*, 1998, 16b). Der Mensch zeigt, daß er aus dem Geist wiedergeboren ist (vgl. Joh 3,3–5), wenn er lernt, dem Weg des neuen Gebotes zu folgen: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“ (Joh 15,12). Man kann gewissermaßen davon sprechen, daß die Liebe die DNS der Kinder Gottes ist; sie ist „*der heilige Ruf*“, mit dem wir von Gott gerufen sind „aus eigenem Entschluß und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart“ (2 Tm 1,9–10).

Am Beginn einges jeden Berufungswegs steht der Emmanuel, der Gott-mit-uns. Er offenbart uns, daß wir unser Leben nicht allein bauen, weil inmitten der Verwicklungen unseres Lebens Gott da ist und mit uns geht und weil er, wenn wir es auch wollen, mit jedem von uns eine wunderbare, einzigartige und nicht wiederholbare Liebesgeschichte vorhat, die gleichzeitig im Einklang mit der Menschheit und mit Allem steht. Die Anwesenheit Gottes in der eigenen Geschichte zu entdecken, sich nicht mehr als Waisen fühlen, sondern zu wissen, einen Vater zu haben, dem man sich vollends anvertrauen kann: das ist der große Wendepunkt, der den bloß menschlichen Horizont aufreißt und den Menschen verstehen läßt – wie *Gaudium et spes* es ausdrückt –, daß er sich, „der auf Erden die einzige von Gott um ihrer selbst willen gewollte Kreatur ist, sich selbst nur durch die aufrichtige Hingabe seiner selbst vollkommen finden kann“ (Nr. 24). Diese Worte des Zweiten Vatikanischen Konzils enthalten das Geheimnis der christlichen Existenz sowie jeder echten menschlichen Verwirklichung.

3. Heute muß sich diese christliche Lesart des Daseins mit einigen besonderen Kennzeichen der westlichen Kultur auseinandersetzen, in denen Gott aus dem täglichen Leben praktisch verdrängt ist. Gerade deshalb braucht es eine gemeinsame Anstrengung der ganzen christlichen Gemeinschaft, um „das Leben wieder zu evangelisieren“. Diese grundlegende pastorale Anstrengung erfordert das Zeugnis von Männern und Frauen, die die Fruchtbarkeit eines Lebens sichtbar machen, das in Gott seine Quelle hat, aus der Gelehrsamkeit gegenüber dem Handeln des Geistes seine Kraft schöpft und in der Gemeinschaft mit Christus und seiner Kirche die Gewähr eines authentischen Sinnes für die täglichen Mühen findet. Es ist notwendig, daß jeder in der christlichen Gemeinschaft seine persönliche Berufung entdeckt und darauf rückhaltlos antwortet. Jedes Leben ist Berufung und jeder Gläubige ist eingeladen, am Aufbau der Kirche mitzuwirken. Am „Weltgebetstag für die geistlichen

Berufe“ ist unsere Aufmerksamkeit jedoch in besonderer Weise auf die dringende Not an geweihten Dienern sowie an Menschen, die bereit sind, Christus auf dem anspruchsvollen Weg des geweihten Lebens im Versprechen der evangelischen Räte zu folgen, gerichtet.

Es braucht geweihte Diener, die „die bleibende Garantie der sakramentalen Präsenz Christi, des Erlösers, zu allen Zeiten und an allen Orten“ sein sollen (*Christifideles laici*, Nr. 55) und durch die Verkündigung des Worts sowie die Feier der Eucharistie und der Sakramente die christlichen Gemeinden auf den Wegen des ewigen Lebens führen.

Es braucht Männer und Frauen, die mit ihrem Zeugnis „in den Getauften das Bewußtsein für die wesentlichen Werte des Evangeliums lebendig“ halten und „im Bewußtsein des Gottesvolkes das Bedürfnis aufbrechen“ lassen, „mit der Heiligkeit des Lebens auf die durch den Heiligen Geist in die Herzen ausgegossene Liebe Gottes zu antworten, indem sich in der Haltung die sakramentale Weihe widerspiegelt, die durch Gottes Wirken in der Taufe und in der Firmung oder in der Weihe erfolgt ist“ (*Vita consecrata*, Nr. 33).

Möge der Heilige Geist überreich Berufungen der besonderen Weihe wecken, damit sie im christlichen Volk eine immer selbstlosere Hingabe an das Evangelium fördern und allen das Verständnis für den Sinn des Daseins als Wiederschein der Schönheit und Heiligkeit Gottes erleichtern.

4. Meine Gedanken wenden sich nun an die vielen jungen Menschen, die nach Werten dürsten und oft nicht in der Lage sind, den Weg zu finden, der dorthin führt. Ja, *nur Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben*. Und deshalb ist es notwendig, sie die Erfahrung machen zu lassen, dem Herrn zu begegnen, und ihnen zu helfen, zu ihm eine tiefe Beziehung aufzubauen. Jesus muß in ihre Welt eintreten, ihre Geschichte in die Hand nehmen und ihr Herz öffnen, damit sie ihn immer besser kennenlernen, wenn sie ihm Schritt für Schritt auf den Spuren seiner Liebe folgen.

Ich denke dabei an die wichtige Rolle der Hirten des Gottesvolkes. Ihnen rufe ich die Worte des Zweiten Vatikanischen Konzils ins Gedächtnis: „Als ersten muß es darum den Priestern sehr am Herzen liegen, durch ihren Dienst am Wort und das Zeugnis ihres eigenen Lebens, das den Geist des Dienens und die wahre österliche Freude offenbar macht, den Gläubigen die Erhabenheit und Notwendigkeit des Priestertums vor Augen zu stellen. ... Dafür ist eine sorgfältige und kluge geistliche Führung von größtem Nutzen. ... Doch darf man von diesem Ruf des Herrn durchaus nicht erwarten, daß er auf außerordentliche Weise den zukünftigen Priestern zu Ohren gelangt. Er ist vielmehr aus Zeichen zu ersehen und zu beurteilen, durch die auch sonst der Wille Gottes einsichtigen Christen im

täglichen Leben kund wird; diese Zeichen müssen die Priester aufmerksam beachten“ (*Presbyterorum ordinis*, Nr. 11).

Ich denke weiterhin an die Männer und Frauen des geweihten Lebens, die gerufen sind, dafür Zeugnis zu geben, daß unsere einzige Hoffnung in Christus ist. Nur von ihm her ist es möglich, die Kraft zu beziehen, sich im eigenen Leben so zu entscheiden, wie er sich entschieden hat. Nur mit ihm ist es möglich, der tiefen Not der Menschheit nach Heil zu begegnen. Möge Präsenz und Dienst der Ordensleute Herz und Sinn der jungen Menschen auftun für die Horizonte gotterfüllter Hoffnung und sie zur Demut und Selbstlosigkeit des Liebens und Dienens anleiten. Die kirchliche und kulturelle Bedeutsamkeit ihres geweihten Lebens übertrage sich immer besser in spezielle pastorale Angebote, die dazu dienlich sind, die jungen Männer und Frauen vorzubereiten, den Ruf des Herrn zu vernehmen sowie in der Freiheit des Geistes selbstlos und mutig zu antworten.

5. Ich wende mich nun an Euch, liebe christliche Eltern, um Euch zu ermuntern, Eueren Kindern beizustehen. Laßt sie angesichts der großen Entscheidungen im Heranwachsen und Jugendalter nicht allein. Helft ihnen, sich nicht von der mühseligen Suche nach Wohlstand überwältigen zu lassen und führt sie zur authentischen Freude, der Freude im Geist. Laßt in ihren Herzen, die so oft von Angst vor der Zukunft heimgesucht sind, die befreiende Freude des Glaubens wiederhallen. Erzieht sie, wie mein verehrter Vorgänger, der Diener Gottes Paul VI. schrieb, „ganz schlicht die vielfachen Anlässe für den Menschen zur Freude zu ver kosten, welche der Schöpfer schon auf unseren Weg gelegt hat: überschäumende Freude über das Dasein und das Leben; Freude der lauteren und geheiligten Liebe; Freude, die Frieden schenkt, über die Natur und die Stille; manchmal herbe, aber echte Freude über gut geleistete Arbeit; Freude und Genugtuung über die Erfüllung einer Pflicht; die lichte und klare Freude des Reinen, des Dienenden und dessen, der brüderlich Anteil nimmt; die anfordernde Freude des Opfers“ (*Gaudete in Domino*, Nr. 1).

Das Wirken der Familie soll unterstützt werden von dem der Katecheten, Religionslehrer und kirchlichen Mitarbeiter, die in besonderer Weise aufgerufen sind, in den jungen Menschen den Sinn für Berufung zu wecken. Ihre Aufgabe ist es, die jungen Generationen anzuleiten, den Plan Gottes mit ihnen zu entdecken, indem sie in ihnen die Bereitschaft wecken, das eigene Leben, wenn Gott ruft, zu einem Geschenk für seine Sendung werden zu lassen. Dies geschieht durch schrittweise Entscheidungen, die auf das volle „Ja“ vorbereiten, kraft dessen das ganze Leben in den Dienst des Evangeliums gestellt wird. Liebe Katecheten, Lehrer und kirchliche Mitarbeiter, um dies zu erreichen, helft den Euch anvertrauten Kindern, den Blick nach oben zu richten, um von der dauernden Versuchung zu

Kompromissen loszukommen. Erzieht sie zum Vertrauen auf den Gott, der ihr Vater ist und die außerordentliche Größe seiner Liebe darin zeigt, daß er jedem eine persönliche Aufgabe im Dienst der großen Sendung anvertraut, „das Angesicht der Erde zu erneuern.“

6. In der Apostelgeschichte lesen wir von den ersten Christen: „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten“ (Apg 2,42). Jede brüderliche Begegnung mit dem Wort Gottes ist ein Glücksmoment für die Berufung. Die Beschäftigung mit der Heiligen Schrift hilft, den Stil und die Gesten verstehen zu lernen, mit denen Gott erwählt, beruft, erzieht und an seiner Liebe teilnehmen läßt.

Die Feier der Eucharistie und das Gebet lassen die Worte Jesu besser verstehen: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bitte also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Mt 9,37–38; vgl. Lk 10,2). Im Gebet um Berufungen lernen wir die Welt, die Nöte des Lebens und die Sehnsucht jedes Menschen nach Heil von der Weisheit des Evangeliums her betrachten. Dadurch erleben wir auch die Liebe und das Mitleid Christi mit der Menschheit. In der Nachahmung des Beispiels der Jungfrau haben wir die Gnade sagen zu können: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38).

Ich lade alle ein, mit mir inständig den Herrn zu bitten, daß es nicht an Arbeitern für seine Ernte fehle:

Heiliger Vater, immerwährender Quell des Seins und der Liebe, der du im lebendigen Menschen den Glanz deiner Herrlichkeit offenbarst und der du in sein Herz den Keim deines Rufes legst: laß nicht zu, daß irgend jemand durch unsere Nachlässigkeit dieses Geschenk nicht wahrnimmt oder wieder verliert, sondern daß alle voller Selbstlosigkeit den Weg gehen können, auf dem deine Liebe Wirklichkeit wird.

Herr Jesus, der du auf deiner Pilgerschaft auf den Straßen Palästinas die Apostel erwählt und berufen hast, du hast ihnen die Aufgabe anvertraut, das Evangelium zu verkünden, den Gläubigen gute Hirten zu sein und den Gottesdienst zu feiern: laß es in deiner Kirche auch heute nicht an zahlreichen heiligen Priestern fehlen, die allen die Erlösungsgaben deines Todes und deiner Auferstehung bringen.

Heiliger Geist, der du die Kirche durch die ständige Ausgießung deiner Gaben heiligst: schenke den Herzen der zum Ordensleben Berufenen eine feste und innige Leidenschaft für dein Reich, damit sie ihr Leben mit einem selbstlosen und unbedingten Ja in den Dienst des Evangeliums stellen.

Heiligste Jungfrau, die du dich selbst ohne Zögern dem Allmächtigen für die Verwirklichung seines Heilsplans zur Verfügung gestellt hast: laß die Herzen der jungen Menschen Vertrauen fassen, damit es immer eifrige Hirten gebe, die das christliche Volk auf dem Weg des Lebens führen, und gottgeweihte Seelen, die in Keuschheit, Armut und Gehorsam Zeugnis geben für die befreiende Gegenwart deines auferstandenen Sohnes.

Amen.

Aus dem Vatikan, am 14. September 2000.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ioannes Paulus PP". The signature is fluid and cursive, with "Ioannes" on the first line, "Paulus" on the second line, and "PP" on the third line to the right of "Paulus".

Die deutschen Bischöfe

151 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Renovabis-Kollekte am Pfingstsonntag, dem 3. Juni 2001

Liebe Schwestern und Brüder!

Kinder in Osteuropa eine Zukunft schenken – darum geht es Renovabis in der diesjährigen Pfingstaktion. Kinder brauchen den Lebensraum der Familie, brauchen Lebenschancen, um sich zu entwickeln, sie brauchen eine Gesellschaft, in der sie später Verantwortung übernehmen können. Und vor allem brauchen sie Werte, um in ihrem Leben Orientierung zu gewinnen.

„Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf ...“ (Mk 9,37), sagt Jesus zu seinen Jüngern und zu uns. Kinder sind Gabe und Aufgabe für die Familie, für die Gemeinde, für die Gesellschaft, für uns alle. In mancher Hinsicht sind sie unsere Zukunft.

In Mittel- und Osteuropa steht diese Zukunft auf dem Spiel. Die Kinder dort sind vielfach gefährdet durch Ausgrenzung, Gewalt, Hunger, Krankheit und Behinderung verschiedenster Art, nicht zuletzt als Straßenkinder. Renovabis fördert Kinder auf vielfältige Weise: Heime, Schulen, Erholungs- und Ausbildungsstätten, Katechese und Kinderseelsorge – und besonders auch die Heimat aller Kinder, die Familie.

Wir Bischöfe rufen Sie auf, am Pfingstsonntag durch Ihre Spende und durch Ihr Gebet die Arbeit von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, mitzutragen. So wird das Leitwort der Renovabis-Aktion 2001 ins Werk gesetzt:

„Auf der Straße der Zukunft – Hilfe für Kinder in Osteuropa“.

Für das Bistum Speyer

+ Anton Kuzenbach

Bischof von Speyer

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 27. Mai 2001, in allen Gottesdiensten – einschließlich der Vorabendmessen (26. Mai 2001) – verlesen werden.

Informationen zur Pfingstaktion sind erhältlich bei:

Renovabis

Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27

85354 Freising

Tel.: 081 61/53 09 – 39

Fax: 081 61/53 09 – 11

E-Mail: Renovabis@t-online.de

Internet: www.renovabis.de

152 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag am 10. Juni 2001

Liebe Schwestern und Brüder!

„*Gib dem Glauben ein Gesicht!*“ – so lautet das Leitwort des diesjährigen Diaspora-Sonntags am 10. Juni 2001.

Die Glaubensweitergabe hat seit jeher ein ganz konkretes „Gesicht“: das der Eltern oder Verwandten, Freunde oder Priester.

Gefragt, was ihren Glauben besonders stärkt, verweisen katholische Christen vor allem auf das Miteinander in der Familie, im Freundeskreis und in der Gemeinde. Denn: Glauben kann man nicht allein. Glaube braucht Gemeinschaft, die trägt und hält.

In der deutschen, nordeuropäischen sowie baltischen Diaspora bilden Katholiken eine verschwindende, weitverstreute Minderheit.

Häufig sind dort nur zwei von hundert Menschen katholisch. Diese Mitchristen sind wie „Visitenkarten“, an denen die nichtkirchliche Umgebung abliest, ob Glauben froh und frei macht. Wie wichtig ist es gerade für sie, immer wieder neu „aufzutanken“ und Gemeinschaft erfahren zu können: in Kirchen und Gemeindezentren, bei gemeinsamen Wochen der Orientierung in Klöstern und Jugendlagern.

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken hilft den Diaspora-Christen dabei seit mehr als 150 Jahren, in glaubensfremder Umgebung „Gesicht zu zeigen“.

Der kommende Sonntag ist denen gewidmet, die unter schwierigen Verhältnissen ihren Glauben leben. Wir bitten Sie herzlich: Helfen Sie den Mitchristen in der Diaspora durch ihr Gebet und Ihre großzügige Gabe. Geben Sie dem Glauben *Ihr Gesicht!*

Für das Bistum Speyer

+ Anton Kuzemka

Bischof von Speyer

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 3. Juni 2001, in allen Gottesdiensten, einschließlich der Vorabendmesse, verlesen werden.

Kostenlose Werbe-Materialien zum Diaspora-Sonntag am 10. Juni 2001 sowie ausführliche Informationen über aktuelle Projekte des BONIFATIUS-WERKES sind erhältlich beim:

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Kamp 22, 33098 Paderborn

Telefon: 052 51 / 29 96 – 42 (Frau Gelhaus / Frau Tofall)

Fax: 052 51 / 29 96 – 88

E-mail: info@bonifatiuswerk.de

Internet: www.bonifatiuswerk.de

Bischöfliches Ordinariat

153 Grundkurse für Gemeindecaritas, Gemeindekatechese und Liturgie

Zur Qualifikation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die pastoralen Grunddienste in der Pfarrseelsorge bietet die Abteilung Gemeindeseelsorge für das Arbeitsjahr 2001/2002 wieder die Grundkurse für den karitativen, für den liturgischen und den katechetischen Dienst in der Gemeinde an. Die drei Kurse sind im folgenden detailliert beschrieben.

Die Pfarrer und die anderen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gebeten, Ehrenamtliche aus ihrer Gemeinde für dieses Qualifikationsangebot zu motivieren und rechtzeitig für die jeweiligen Kurse anzumelden.

Für die **Auswahl und Anmeldung** der Teilnehmer/innen zu den drei Kursen gelten folgende Bedingungen:

1. Die Auswahl der Teilnehmer/innen erfolgt auf Vorschlag des Pfarrers bzw. Pastoralteamleiter/in und durch die Beschlussfassung im Pfarrgemeinderat. Die Anmeldung muss durch den zuständigen Pfarrer bzw. Pastoralteamleiter/in vorgenommen werden.
2. Persönliche Eignung, geistliche Motivation und Bildungsfähigkeit der Teilnehmer sind ebenso Voraussetzung wie die Anerkennung in der Gemeinde.
3. Die Teilnehmer/innen müssen sich für die Teilnahme am ganzen Kurs verpflichten.
4. Es muss gewährleistet sein, dass die Teilnehmer/innen nach erfolgreicher Ausbildung in ihrer Pfarrei entsprechend eingesetzt werden.
5. Für die Teilnahme am Grundkurs Liturgie gilt außerdem: Nur Personen, die bis Ende des Kurses das 25. Lebensjahr vollendet haben, können auch die Beauftragung zum Dienst als Kommunionhelfer/in erhalten.

Der Grundkurs Caritas

Kursziel und Kursinhalte:

Der Kurs qualifiziert für die Mitarbeit in der Caritasarbeit der Pfarrgemeinde. Er motiviert zur Wahrnehmung von Aufgaben der/des Caritasverantwortlichen und befähigt zur Leitung von Helfergruppen und Besuchsdiensten.

Zu den Inhalten gehören:

- eine Einführung in den Sozialauftrag und das karitative Wirken der Kirche,
- die Darstellung möglicher Notsituationen von Einzelnen, Familien und unterschiedlichen Gruppen in der Gemeinde,
- die Einordnung der Caritasarbeit in die Gesamtpastoral der Gemeinde und die pastorale Planung der Diözese,
- Informationen über das staatliche Sozialrecht und die Institutionen sozialer Sicherung sowie über den Caritasverband und die Freie Wohlfahrtspflege,
- die Vertiefung der persönlichen Motivation zu sozialem Engagement aus den Wurzeln der christlichen Botschaft.

Kursverlauf und Terminplan:

Der Kurs erstreckt sich über 5 Wochenendseminare (Freitagabend bis Samstagnachmittag), sowie 5 Tagesveranstaltungen an Samstagen.

*Zuvor findet ein **Informationstag** für alle Interessenten/-innen
am **18.08.2001** von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr im Herz-Jesu-Kloster
Neustadt statt.*

Der Tag dient der Information über Teilnahme, Kursverlauf, Inhalte, Erwartungen der Teilnehmer/-innen. (Bitte dazu eine gesonderte Anmeldung an das Bischöfliche Ordinariat, Gemeindeseelsorge, Webergasse 11, 67346 Speyer.)

Die Kurs-Termine:

18.08.2001	Herz-Jesu-Kloster, Neustadt (Informationstag)
21./22.09.2001	Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen
20.10.2001	in einem Pfarrheim
09./10.11.2001	Maria Rosenberg, Waldfischbach-Burgalben
24.11.2001	in einem Pfarrheim und weitere 6 Termine im Jahr 2002

Referenten:

Der Kurs wird geleitet von Pfarrer Karl-Ludwig Hundemer (Abteilung Gemeindeseelsorge im Bischöflichen Ordinariat) und Herrn Manfred Groeger (Diözesan-Caritasverband Speyer) zusammen mit einem Referenten/-innen-Team.

Kosten:

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung trägt das Bischöfliche Ordinariat. **Fahrtkosten müssen von den Pfarreien übernommen werden.** Für die Teilnehmenden entstehen nur Kosten für Schreibmaterial und etw. Bücher. Auch hier könnte die Pfarrgemeinde unterstützend tätig sein.

Anmeldung:

Durch den Pfarrer bzw. den/die Pastoralteamleiter/in bis **spätestens 31. August 2001** an das Bischöfliche Ordinariat, Abt. Gemeindeseelsorge, Webergasse 11, 67346 Speyer.

Abschluss- und Sendungsfeier:

Die Teilnehmer/innen des Kurses werden nach erfolgreichem Abschluss am **15. Juni 2002** in einem Gottesdienst mit Herrn Weihbischof Otto Georgens zu ihrem Dienst in die Pfarrgemeinden ausgesandt.

Der Grundkurs Liturgie**Kursziel und Kursinhalte:**

Der Kurs qualifiziert zur Vorbereitung und Gestaltung einer lebendigen Liturgie. Er motiviert zur Wahrnehmung von Aufgaben der/des Liturgieverantwortlichen und befähigt zur Leitung von Gottesdienstkreisen in der Gemeinde.

Zu den Inhalten des Kurses gehören:

- eine liturgische Schulung: Das Kennenlernen von verschiedenen Gottesdienstformen und deren Gestaltungsmöglichkeit (Wortgottesdienst mit und ohne Kommunionfeier, verschiedene Andachtsformen, Kinder- und Familiengottesdienste, Feier der Krankenkommunion); eine Einführung in die Geschichte des Kirchenjahres und die Gestaltungsmöglichkeit verschiedener Gottesdienstformen und Bräuche, die im Zusammenhang mit bestimmten Festen gefeiert werden; Das Verständnis für die zentralen christlichen Symbole und deren Einsatz in Gottesdiensten; Der Umgang mit liturgischen Büchern, Materialien und Medien
- eine Schulung zum Lesen von Texten, die im Gottesdienst gesprochen werden (z. B. Lesungen, Gebete)
- eine Einführung in das Verständnis der Hl. Schrift und ihre Bedeutung in der Liturgie.

Kursverlauf und Terminplan:

Der Kurs erstreckt sich über Wochenendseminare (Freitagabend bis Samstagnachmittag), sowie Tagesveranstaltungen an Samstagen. Im Kurs enthalten ist ein langes Wochenende für die Lektorenschulung.

Die Kurs-Termine:

28./29.09.2001

12./13.10.2001

27.10.2001

09./10.11.2001

24.11.2001

01./02.02.2002

15./16.02.2002

01./02.03.2002

15./16.03.2002

Termine für die Lektorenschulung:

11.01.-13.01.2002

oder

18.01.-20.01.2002

Ort:

Alle Kurse finden im Bildungshaus Maria Rosenberg in Waldfischbach-Burgalben statt.

Referenten:

Der Kurs wird geleitet von Pastoralreferentin Ursula Stoffler (Abteilung Gemeindeseelsorge, Referat pastorale Grunddienste/Liturgie).

Dem Referenten/innenteam gehören weiter an: Prof. Dr. Rudolf Ruppert (Speyer), Dr. Rainer Schanne (Maria Rosenberg), Günter Siener (Landau), sowie für die Lektorenschulung Sr. Gertrud Birringer OP (Saarbrücken).

Kosten:

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung trägt das Bischöfliche Ordinariat. **Fahrtkosten müssen von den Pfarreien übernommen werden.** Für die Teilnehmenden entstehen nur Kosten für Schreibmaterial und etw. Bücher. Auch hier könnte die Pfarrgemeinde unterstützend tätig sein.

Anmeldung:

Durch den Pfarrer bzw. den Pastoralteamleiter/in bis **spätestens 31. August 2001** an das Bischöfliche Ordinariat, Abteilung Gemeindeseelsorge, Webergasse 11, 67346 Speyer.

Abschluss- und Sendungsfeier:

Die Teilnehmer/innen des Kurses werden nach erfolgreichem Abschluss am **15. Juni 2002** in einem Gottesdienst mit Herrn Weihbischof Otto Georgens zu ihrem Dienst in die Pfarrgemeinden ausgesandt.

Der Grundkurs Gemeindekatechese

Kursziel und Kursinhalte:

Der Kurs qualifiziert die Teilnehmer/innen für die Mitarbeit und verantwortliche Leitung und Organisation von wichtigen Feldern der Gemeindekatechese wie Sakramентenkatechese (Taufe, Erstkommunion, Firmung) und der Erwachsenenkatechese.

Zu den Inhalten des Kurses gehören u. a. das Kennenlernen und die Beschreibung des Arbeitsfeldes Gemeindekatechese in Theorie und Praxis,

Rahmenbedingungen der Gemeindekatechese (gesellschaftliche Trends und aktuelle Situation von Kirche und Gemeinde), „meine Rolle als Käthechet/in“ bei der Weitergabe des Glaubens, Einordnung der Katechese in die Gesamtpastoral der Gemeinde und die pastorale Planung der Diözese, die konkrete Organisation von katechetischen Prozessen, katechetischen Materialien und Mappen. Im Zentrum des Kurses steht die Reflexion der praktischen katechetischen Erfahrungen.

Adressaten des Grundkurses sind ehrenamtliche Gemeindemitglieder, die bereits über Praxiserfahrungen in katechetischen Feldern wie z. B. Erstkommunionvorbereitung oder Firmvorbereitung verfügen und sich mit Freude für die Weitergabe des Glaubens in der Gemeinde engagieren.

Kursverlauf und Terminplan:

Der Kurs erstreckt sich über 5 Wochenendseminare (Freitagabend bis Samstagnachmittag), sowie 5 Tagesveranstaltungen an Samstagen.

Zuvor findet ein Informationstag für alle Interessenten/-innen am 19. Mai 2001 von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt statt.

Der Tag dient der Information über Teilnahme, Kursverlauf, Inhalte, Erwartungen der Teilnehmer/-innen. **Die Teilnahme am Informationstag ist Voraussetzung zur Teilnahme am Grundkurs.** (Bitte dazu eine gesonderte Anmeldung an das Bischofliche Ordinariat, Referat Gemeindekatechese, Webergasse 11, 67346 Speyer.)

Die Kurs-Termine:

19.05.2001	Herz-Jesu-Kloster, Neustadt (Informationstag)
24./25.08.2001	Bistumshaus St. Ludwig, Speyer
15.05.2001	in einem Pfarrheim (richtet sich nach dem Wohnort der Teilnehmer/innen)
19./20.10.2001	Maria Rosenberg, Waldfischbach-Burgalben
24.11.2001	in einem Pfarrheim
18./19.01.2001	Priesterseminar, Speyer
02.02.2002	in einem Pfarrheim
22./23.02.2002	Herz-Jesu-Kloster, Neustadt
16.03.2002	in einem Pfarrheim
12./13.04.2002	Bistumshaus St. Ludwig, Speyer
15.05.2002	in einem Pfarrheim

Referenten:

Der Kurs wird geleitet von Pastoralreferent Dr. Thomas Kiefer und Gemeindereferentin Sigrid Sandmeier (beide Abteilung Gemeindeseelsorge, Referat pastorale Grunddienste/Gemeindekatechese).

Dem Referenten/innenteam gehören weiter an: Gemeindereferentin Andrea Knecht (Pastoralteamleiterin für Godramstein) und Pfarrer

Matthias Bender (Dozent für Pastoraltheologie am Priesterseminar, Speyer).

Kosten:

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung trägt das Bischöfliche Ordinariat. **Fahrtkosten müssen von den Pfarreien übernommen werden.** Für die Teilnehmenden entstehen nur Kosten für Schreibmaterial und etw. Bücher. Auch hier könnte die Pfarrgemeinde unterstützend tätig sein.

Anmeldung:

Durch den Pfarrer bzw. den Pastoralteamleiter/in bis **spätestens 30. Juli 2001** an das Bischöfliche Ordinariat, Abt. Gemeindeseelsorge, Webergasse 11, 67346 Speyer.

Abschluss- und Sendungsfeier:

Die Teilnehmer/innen des Kurses werden nach erfolgreichem Abschluss am **15. Juni 2002** in einem Gottesdienst mit Herrn Weihbischof Otto Georgens zu ihrem Dienst in die Pfarrgemeinden ausgesandt.

154 Grundkurs Notfallseelsorge

„Der Grundkurs Notfallseelsorge (abgedruckt im Verzeichnis „Exerzitien, Fort- und Weiterbildung 2001, Diözese Speyer“, S. 27) findet vom 26. November 2001, 10 Uhr bis zum 28. November 2001, 17 Uhr im Bruder-Konrad-Haus in Mainz (nicht bei der Landespolizeischule Lautzenhausen) statt. Referent ist Andreas Igl, München. Angeboten wird der Kurs für hauptamtliche Seelsorger/innen aus den Diözesen Limburg, Mainz, Trier und Speyer, die in der Notfallseelsorge arbeiten wollen. Gewünscht wird eine mehrjährige Praxis in der Gemeinde und/oder Kategorialseelsorge, vor allem Grundkenntnisse in seelsorglicher Gesprächsführung.“

Anmeldung bitte bis spätestens 01.08.2001 bei Hartmut von Ehr, Bischöfliches Ordinariat, 67343 Speyer, Tel. 0 62 32 / 102-476, Fax 0 62 32 / 102-407.

155 Begegnungstag für emeritierte und ältere Priester

Wie im vorigen Jahr erstmalig so ergeht auch für dieses Jahr herzliche Einladung zu einem Tag der Gemeinschaft und das gegenseitige Austausches an alle emeritierten Priester des Bistums, ferner an alle, die noch im aktiven Dienst stehen, obwohl sie das Ruhestandsalter bereits erreicht haben, sowie an alle älteren Priester, die daran denken, demnächst in den Ruhestand zu treten oder eine leichtere Aufgabe zu übernehmen.

Das Treffen findet in diesem Jahr statt am **Donnerstag, 3. Mai 2001 im Exerzitien- und Bildungshaus Maria Rosenberg. Wir beginnen um 10 Uhr**

mit der Hl. Messe, die Herr Weihbischof Otto Georgens mit uns feiern wird. Die Zeit bis zum Mittagessen bietet Gelegenheit zum Gespräch und Austausch über anstehende Fragen. Am Nachmittag – etwa um 14 Uhr – wird uns **Herr Weihbischof em. Ernst Gutting zum Nachdenken und Erfahrungsaustausch anregen mit einem Vortrag zum Thema „Glaube auf dem Prüfstand“.**

Zum Abschluß wollen wir die **Vesper (aus dem Gotteslob) in der Kapelle des Bildungshauses** beten und uns danach mit dem Kaffee zur Heimfahrt stärken.

Die Kosten (außer den Fahrkosten) übernimmt wiederum die Diözese. Es können auch die Haushälterinnen oder, falls die gesundheitliche Situation es notwendig macht, eine Begleitperson mitkommen.

Anmeldungen werden möglichst bald, spätestens aber bis zum 23. April, Montag nach dem Weißen Sonntag, erbeten und zwar direkt im Exerzitien- und Bildungshaus Maria Rosenberg, 67714 Waldfischbach-Burgalben, Telefon 0 63 33/9 23-2 00, Fax 9 23-2 80. Bei der Anmeldung kann auch der Wunsch vorgebracht werden nach einem Bett bzw. Zimmer für eine kleine Siesta nach dem Mittagessen. Eventuelle Rückfragen sind möglich bei Dr. Rudolf Ruppert, Im Vogelgesang 12, 67346 Speyer, Tel. 0 62 32/2 64 12.

Dienstnachrichten

Verleihung

Mit Wirkung vom 1. August 2001 wurden dem Pfarrer Norbert Leiner, Ludwigshafen St. Hildegard, die Pfarreien Bad Dürkheim St. Ludwig und Grethen St. Margaretha verliehen.

Ernennungen

Herr Pfarrer Wolf-Dieter Nuding wurde mit Wirkung vom 15.03.2001 zusätzlich zum Ständigen Administrator der Pfarreien Burrweiler Mariä Heimsuchung und Gleisweiler St. Stefan ernannt.

Herr Pfarrer Bernd Höckelsberger wurde mit Wirkung vom 01.04.2001 zusätzlich zum Administrator der Pfarreien Ludwigshafen St. Dreifaltigkeit und Hl. Kreuz ernannt.

Bischof Dr. Anton Schlembach hat die Wahl der Dekanatsversammlung des BDKJ im Dekanat Bad Dürkheim bestätigt und Pfarrer Markus Magin zum Dekanatsjugendseelsorger ernannt.

Aufgrund der Wahl der Diözesanversammlung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg wurde Herr Pfarrer Matthias Leineweber zum Diözesankuraten dieses Jugendverbandes gewählt.

Beauftragung

Pfarrer Fredi Bernatz wird mit Wirkung vom 15. 03. 2001 mit der Geistlichen Leitung der Wallfahrt auf dem Annaberg in Burrweiler beauftragt.

Versetzung

Mit Wirkung vom 1. April 2001 wird Diplom-Theologin Wilhelma Hollmann, bisher in der Krankenhausseelsorge in Bad Dürkheim tätig, der Krankenhausseelsorge am Klinikum in Ludwigshafen zugewiesen.

E-Mail-Adressen

Kath. Pfarramt_Ebernburg@t-online.de

JakobusFT@aol.com

Kath.Pfarramt.gruenstadt@t-online.de

Kath. Pfarramt Ludwigshafen St. Michael: Pfarramt@pfarrei-st-michael.de
Internet: www.pfarrei-st-michael.de

Adressenänderungen

Pfarrer Jörg S t e n g e l, Schulstraße 2, 67685 Weilerbach,

Tel. 0 63 74 / 99 56 86, Fax: 0 63 74 / 99 56 87

Kath. Pfarrverband Waldfischbach-Burgalben: Schulstraße 15,
67714 Waldfischbach-Burgalben

Todesfall

Am 13. März 2001 verstarb Oberstudienrat i.R. Alois Georg S i z e n -
s t u h l im 85. Lebens- und 55. Priesterjahr. Er war Mitglied des Pactum
Marianum.

R.I.P.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat
67343 Speyer
Tel. 0 62 32 / 102-0

Verantwortlich für den Inhalt: Generalvikar Josef Damian Szuba

Redaktion: Dr. Hildegard Grünenthal

Bezugspreis: 4,50 DM vierteljährlich

Herstellung: Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer

Zur Post gegeben am: 26. April 2001